

Ergebnisbericht 2019

(Berichtszeitraum: 01.07.2019 – 31.12.2019)

1. Allgemeines

Das QLB-Projekt „Dealing with Diversity. Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung“ der WWU Münster hat zum Ziel, auf der einen Seite durch curriculare Maßnahmen in allen Teilen der Lehrerbildung das Thema Heterogenität und Inklusion fest zu verankern, um für die Studierenden einen inhaltlichen Zusammenhang der betreffenden Lehrinhalte in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erfahrbar zu machen. Auf der anderen Seite soll diese Wissensgrundlage mit einer stärkeren und erweiterten, reflektierten Praxiserfahrung in Schule und Unterricht verbunden werden. Hierzu werden, aufbauend auf bereits bestehende Praxisformate der Lehrerbildung an der WWU Münster, weitere Angebote entwickelt. Das Projekt der WWU Münster setzt sich aus insgesamt vier Teilprojekten zusammen:

- Basiscurriculum Heterogenität
- Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration
- Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center
- Kooperative Praxisprojekte

Seit Beginn des QLB-Projekts der WWU Münster im April 2016, konnte eine Projektstruktur aufgebaut und im Jahr 2019 weitergeführt werden. Die Stellenbesetzungen konnten überwiegend erhalten werden, sodass die im Jahr 2019 (Berichtszeitraum) geplanten Arbeiten durchgeführt werden konnten. Auf der Ebene des Gesamtprojekts konnten für die Abstimmung und Koordination der einzelnen Vorhaben folgende Arbeitsstrukturen erfolgreich weitergeführt werden:

- Es fanden regelmäßige Treffen der Teilprojektleitungen statt; zusätzlich trafen sich die Koordinatoren der Teilprojekte.
- Zur Ausgestaltung und Verbesserung der Kooperation zwischen Universität und Schule konnte die im Rahmen des Projekts gegründete Arbeitsgruppe fortgeführt werden. Zur schulrechtlichen Absicherung der schulbezogenen Aktivitäten der QLB Münster wurde als Grundlage für die Zusammenarbeit weiterhin die formelle Kooperationsvereinbarung zwischen WWU Münster und der Bezirksregierung Münster zugrunde gelegt.
- Um die Effekte und Einflüsse des QLB-Projekts insgesamt und seiner Teilprojekte ermitteln zu können und damit den Grundstein für eine nachhaltige Installierung der neuen curricularen und hochschuldidaktischen Strukturen zu schaffen, wurde das bereits etablierte mehrstufige Verfahren der Evaluation fortgeführt. Erste Ergebnisse werden derzeit im Rahmen einer Publikation vorbereitet.
- Um die Ergebnisse und Entwicklungen des QLB-Projekts auch innerhalb der Universität sichtbar zu machen, wurden sowohl im SS 2019 als auch im WS 2019/20 eine gutbesuchte Ringvorlesung durchgeführt.

- Mitglieder des Projekts der QLB Münster nahmen darüber hinaus in unterschiedlichen Funktionen und in unterschiedlichen Formen an landes- und bundesweiten Aktivitäten der QLB Münster teil.

2. Die Arbeit in den vier Teilprojekten

2.1 Teilprojekt: Basiscurriculum Heterogenität

- Mit dem Start der zweiten Förderphase wurden neue Zielsetzungen gebildet, die ab dem dritten Quartal umgesetzt wurden. Ergebnisse der Arbeit in den Einzelprojekten zeigen sich in der Weiterentwicklung bzw. Neukonzeption innovativer Lehrkonzepte, die beginnend mit dem Wintersemester 2019-20 erprobt wurden.
- Mit Blick auf die Fokussierung auf kooperative Lehrformate wurde im Wintersemester 2019-20 in der Erziehungswissenschaft ein Format erprobt, das als Orientierungspunkt für die weiteren Vorhaben gelten soll. Zur Evaluation wurde ein Fragebogen auf der Basis von Rothland Biederbeck, Grabosch & Heiligttag (2018), Fussangel (2008), Rothland (2016) und Eder Dämon & Hörl (2011) entwickelt und pilotiert der die Einstellungen zur Kooperation von Studierenden erfassen soll. Der Bogen wurde Prä-Post in den Seminaren Pädagogisch arbeiten außerhalb der Schule (Wintersemester 2019/20, Lehrende: David Rott & Daniel Bertels) eingesetzt (prä N=26, post N=9).
- In Treffen auf Teilprojektebene wurden weitergehende Zielsetzungen, etwa zu Lehrkonzepten, vereinbart.
- Die Arbeit der Zertifikatsgruppe Addressing Diversity wurde intensiviert. Die Ringvorlesung und das Seminar, das als Basismodul gesetzt werden sollen, wurden überarbeitet. Hierzu zählt auch die Weiterarbeit an innovativen Prüfungsformaten, etwa durch das Einbinden von selbsterstellten ethnografischen Studien in mündliche Prüfungen. Planungen für ein Lehrbuch zu Ringvorlesung und Basismodul wurden zudem vorgenommen, dass die zweite Förderphase der QLB flankieren soll.
- Die Fein-Analysen der Interviews mit Lehrenden zum Themenfeld Heterogenität und Inklusion sowie die Analysen der Curricula wurden als Basis für weitere Planungen, aber auch Publikationen genutzt [Rott, D. & Terhart, E. (2019). „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ an der Universität Münster. Diversität als Impuls für Veränderungsprozesse. *begabt & exzellent*, 47(1), 39-42.].
- In den Veranstaltungsformaten wurden innovative Aufgaben für Studierende entwickelt und in Publikationen dokumentiert [Rott, D. (2019). Reflexives Schreiben im Kontext inklusionsorientierter Lehrerbildung. *Pädagogische Horizonte*, 3(2), 73-82.].
- Qualifikation der Nachwuchswissenschaftler*innen: In der Mathematikdidaktik konnte das erste Promotionsvorhaben abgeschlossen werden [Dexel, T. (2020). Diversität im Mathematikunterricht der Grundschule - Theoretische Grundlegung und empirische Untersuchungen zu Gelingensbedingungen inklusiven Mathematiklernens. Münster: WTM].
- Das Workshop-Angebot „Heterogenität und Inklusion in meiner Lehre. Ein Workshop zur reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen Lehrformaten“ wurde weiterentwickelt und soll perspektivisch als Weiterbildung auch über die Grenzen der QLB angeboten werden (Eva Schöll und Dr. David Rott).

Weitere Angebote aus dem TP1 heraus:

- Die erstellte Bibliographie zum Thema Heterogenität, in der Grundlagenliteratur und weiterführende Texte aus den beteiligten Fächern und den Bildungswissenschaften wurde erweitert.

- Erarbeitung eines Instruments zur Darstellung der Lehre fokussiert auf Heterogenität und Inklusion (angebunden an den Workshop „Heterogenität und Inklusion in meiner Lehre“, s.o.)
- Ringvorlesung „Diagnosebasierte Individuelle Förderung – Ansätze zum Umgang mit schulischer Diversität“ im Wintersemester 2019-20, verantwortet von Prof. Dr. Christian Fischer und Dr. David Rott als additives Lehrangebot in den Bildungswissenschaften und als zentraler Baustein des zu entwickelnden Zertifikats „Addressing Diversity“

2.2 Teilprojekt: Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration

Dissemination videobasierter Lehrmodule

Wie geplant wurde im zweiten Halbjahr 2019 mit der Dissemination der erfolgreich evaluierten Lehrkonzepte zur videobasierten Analyse fremden Unterrichts auf die Fächer Deutsch (Prof. Anne Berkemeier) und Mathematik (Prof. Karina Höveler) begonnen. Darüber hinaus konnte auch das Fach Englisch (Prof. Frauke Matz) für die Dissemination gewonnen werden. Zur Koordination und Einführung der neuen Fächer wurden bereits zwei Workshops durchgeführt. In einem ersten Schritt entwickelten die einzelnen Fachprojekte ausgehend von ihrer Fachperspektive relevante Analyseschwerpunkte mit Fokus auf den Umgang mit Heterogenität. Im Fach Deutsch ist dies die Diagnostik und Förderung von orthographischer Kompetenz, im Fach Englisch die Förderung interaktionaler Mündlichkeit im Englischunterricht im Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe und im Fach Mathematik die Gestaltung gemeinsamer, individuell-zieldifferenter Lernsituationen im inklusiven Mathematikunterricht. Alle Fächer erstellten bereits Entwürfe für Kodiermanuale zu den jeweiligen Analyseschwerpunkten, die gemeinsam beraten wurden. Die Kodiermanuale dienen als Grundlage für die Identifikation von Schlüsselmomenten für die Lehrkonzepte sowie die Videoproduktion (s. Ziel 2). Auch die Planung, Entwicklung und Evaluation der videobasierten Lehrkonzepte wurde bereits in einem gemeinsamen Workshop vorbereitet. Für die Arbeit mit den Videos in der Lehre wird unter anderem das bereits in der ersten Förderphase entwickelte Annotationstool OAT (OpenCast Annotation Tool) verwendet.

Erweiterung des Videoportals ProVision durch neue Unterrichtsvideos

In Bezug auf die Erweiterung des Videoportals ProVision (www.uni-muenster/provision) werden neue Videoproduktionen angestrebt, welche die Umsetzung der innovativen Unterrichtskonzepte in den neuen Fächern dokumentieren. Diese Videos sollen dann einerseits für die videobasierten Lehrkonzepte genutzt werden als auch anderen Personen aus der Lehramtsaus- und weiterbildung im Rahmen des Videoportals ProVision zur Verfügung gestellt werden. Die ersten Aufnahmetermine fanden Januar 2020 statt und wurden wie geplant im zweiten Halbjahr 2019 vorbereitet. Zu den vorbereitenden Maßnahmen gehörten neben der Erarbeitung der Kodiermanuale die Rekrutierung von Schulen bzw. Lehrkräften, die Einholung von Genehmigungen (Eltern, Schulleitungen, Ministerium) sowie die Planung der personellen und technischen Umsetzung. Für die Durchführung der Aufnahmen und der entsprechenden Postproduktion wurde ein neuer Schnittcomputer, mehrere neue Kameras und weitere technische Zusatzausstattung angeschafft.

Entwicklung und Durchführung videobasierter Lehrkonzepte mit Schwerpunkt auf der Analyse des eigenen Unterrichts

Im zweiten Halbjahr des Jahres 2019 wurde in der Psychologie ein Lehrkonzept im Praxissemester (Durchgang September 2019) durchgeführt, das die Klassenführung der Studierenden mittels

Selbstvideographie optimieren sollte. Auch in der Praxissemesterveranstaltung zum Sachunterricht wurde die Selbstvideographie bereits als zentrale Methode zur Durchführung von Studienprojekten eingesetzt. Hier konnten die Studierenden allerdings unterschiedliche inhaltliche Analyseschwerpunkte (z. B. sprachensible Lernunterstützung; allgemeine Lernunterstützung) wählen. Beide Fächer konnten auf Vorerfahrungen vorangegangener Semester zurückgreifen. Diese Erfahrungen wurden an die Mitarbeiter des QLB-Projekts in der Berufspädagogik weitergegeben, indem sie an den entsprechenden Praxissemesterveranstaltungen der Psychologie zur Selbstvideographie teilnahmen und gemeinsam der Transfer in ein Seminarkonzept für das Praxissemester in der Berufspädagogik reflektiert wurde. Der QLB-Projektmitarbeiter aus der Berufspädagogik wird die mit Selbstvideographie geplanten Veranstaltungen im Praxissemester ab Februar 2020 für dieses Fach adaptieren. Eine entsprechende Evaluation mit Instrumenten, welche die professionelle Unterrichtswahrnehmung der Studierenden einbeziehen, ist bereits vorhanden (Psychologie; teilweise Sachunterricht) bzw. in Entwicklung (Berufspädagogik).

Für die erfolgreiche Durchführung der Selbstvideographie-Seminare wurde der bestehende Fundus an ausleihbaren Kamerasets erweitert und entsprechende technische Komponenten (Kameras, Funkstrecken, Ansteckmikrofone) nachbeschafft. Zur Qualifizierung der Praxissemesterstudierenden in der Selbstvideographie wurde eine zweistündige Kameraeinführung konzipiert und bereits zweimalig erfolgreich durchgeführt. Als Grundlage diente ein zuvor erstelltes Kamerahandbuch, das die einzelnen Schritte des Kameraaufbaus und wichtige Regeln für eine erfolgreiche Videographie des eigenen Unterrichts zusammenfasst.

Weiterentwicklung des Meta-Videoportals

Über die drei Ziele hinausgehend wurde im zweiten Halbjahr 2019 auch intensiv an der Weiterentwicklung des Meta-Videoportals (www.unterrichtsvideos.net) gearbeitet. Das Meta-Videoportal soll eine frei zugängliche, übergreifende Suche von Unterrichtsvideos bestehender Unterrichtsvideoportale ermöglichen (Eröffnung geplant für Oktober 2020). Dies soll vor allem dem Personal der Lehrkräfteaus- und -fortbildung ermöglichen, schnell und unkompliziert solche Videos zu finden, die für die jeweils angestrebte Jahrgangsstufe, die Schulform, das jeweilige Fach oder das Thema gesucht werden. Das Meta-Videoportal versteht sich dabei als Suchmaschine, welche die Metadaten der Unterrichtsvideos teilnehmender Videoportale (bis jetzt WWU Münster: ViU, ProVision; FU Berlin: FOCUS; GU Frankfurt: VIGOR; Universität zu Köln: ViLLA; Universität Duisburg-Essen: CLIPSS; LMU München: Unterricht Online; TU München: Toolbox Lehrerbildung) indexiert. Um die Nutzerfreundlichkeit des geplanten Meta-Videoportals zu erhöhen, wurde an sechs verschiedenen Standorten eine Usability-Studie mit 29 Personen durchgeführt. Zudem wurden zentrale Programmierungsarbeiten umgesetzt (u.a. Aufbereitung des Suchfilters und der Suchergebnisse, Fehlerkorrekturen, Weiterentwicklung des responsiven Designs, grafische Gestaltung von Inhalt und Filter, Entwicklung eines Registrierungsformulars sowie eines Management-Webinterfaces).

2.3 Teilprojekt: Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning-Center

- Das Teilprojekt wurde im Juli 2019 um das neue Fach Musik ergänzt. Das Zentrum für Didaktik der Biologie ist darüber hinaus weiterhin auch als assoziiertes Einzelvorhaben (Jun.-Prof. Dr. Gresch) dem Teilprojekt 2 angeschlossen.
- Am 19. Juni 2019 fand in Münster eine in Kooperation mit dem Projekt LeBiAC der RWTH Aachen organisierte Arbeitstagung Lehr-Lern-Labore NRW zum gegenseitigen Austausch innerhalb und außerhalb der Qualitätsoffensive Lehrerbildung statt. Auf der Tagung haben 39 Forschende und Lehrende aus Aachen, Bielefeld, Dortmund, Duisburg-Essen,

Münster, Siegen und Wuppertal in acht Workshops an aktuelle Fragen und Ideen gearbeitet.

- Die geplanten Lehrformate der ersten Förderphase wurden in allen Fächern implementiert, pilotiert und evaluiert.
- Für die zweite Förderphase wurde die Konzeption der Lehrformate überarbeitet bzw. neue Lehrformate geplant. Dabei wurden die Ergebnisse und Erfahrungen aus der ersten Förderphase als Grundlage für die Planung genutzt.
- In der Chemiedidaktik soll das Lehrformat die Professionalisierung von Chemie-Lehramtsstudierenden für die Nutzung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen in den Heterogenitätsdimensionen Sprache und Lernen fördern. Dazu sollen die Studierenden für das Lehr-Lern-Labor Lernumgebungen Smartphones und Tablets entwickeln in denen interaktive Lernpfade, Simulationen, Animationen und Messwerterfassung mit digitalen Werkzeugen genutzt werden können.
- In der Geographiedidaktik bleibt zunächst der Fokus der ersten Förderphase bestehen: Angehende Geographielehrkräfte sollen hinsichtlich eines Einsatzes von Experimenten in einem heterogenitätssensiblen Geographieunterricht professionalisiert werden. Dabei wird das Lehrformat um digitale Medien wie Erklärvideos und digitale Forscherkarten erweitert.
- In der Mathematikdidaktik soll das Lehrformat die Professionalisierung von Mathematik-Lehramtsstudierenden für das Lehren von mathematischem Modellieren mit digitalen Medien fördern. Das Seminarformat soll parallel zu dem in der ersten Förderphase entwickelten Lehrformat angeboten werden.
- In der Physikdidaktik soll das Lehrformat die Professionalisierung von Lehramtsstudierenden in Hinblick auf Erkenntnisgewinnung und Bewerten und ihre Vermittlung unter besonderem Bezug auf die Nature of Science fördern. Dabei soll sprachliche Heterogenität besonders fokussiert werden und digital Enhancements (z.B. Augmented Reality) zur Individualisierung genutzt werden.
- In der Erziehungswissenschaft soll das Förder-Förder-Projekt umgestaltet werden, sodass digitale Medien und Organisationsformen eine Betreuung auch von Schülergruppen, die nicht einfach nach Münster kommen können ermöglichen. Die genaue Umsetzung wird nach der Einstellung der neuen Projektmitarbeiterin/des neuen Projektmitarbeiters in 2020 fertiggestellt.
- In der Didaktik des Sachunterrichts sollen Studierende Planungskompetenz von naturwissenschaftlichem Unterricht unter Berücksichtigung der Differenzierung mit digitalen Medien erwerben. Dazu sollen die Studierenden Unterricht für ein Lehr-Lern-Labor planen, in dem sie Tablets dafür nutzen, dass Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen differenziert am gleichen Thema arbeiten können. Das Seminar baut inhaltlich und im Studienverlauf auf dem in der ersten Förderphase entwickelten Seminar auf.
- In der Biologiedidaktik wird das in der ersten Förderphase entwickelte Lehrformat LEO Genetics um digitale Medien wie Laborsimulationen erweitert.
- In der Didaktik der Musik soll ein Lehrformat entwickelt werden, dass neben dem Ausbau fachlicher Kompetenz in der Musikpraxis mit Mobile Devices die Professionalisierung von Lehramtsstudierenden fördert. Dabei werden insbesondere die durch digitale musikalische Praktiken veränderte Rolle der Lehrkraft sowie Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und des gendersensiblen didaktischen Handelns fokussiert.
- Im assoziierten Projekt der Biologiedidaktik sollen Studierende den Umgang mit digitalen Medien zur Individualisierung des Lernens kennenlernen und hinsichtlich ihres Mehrwerts bezüglich des Umgangs mit Heterogenität kritisch reflektieren.

- Die entwickelten Lehrformate sowie das Modell zur Komplexitätsreduktion und Ergebnisse der Projektevaluation wurden in einem Sammelband zusammengefasst der im Januar 2020 erschienen ist.

2.4 Teilprojekt: Praxisprojekte in Kooperationsschulen

Basierend auf den Ergebnissen des 1. Förderzeitraums (vgl. Ergebnisbericht und Erfolgskontrollbericht der 1. QLB-Förderphase) werden im Projektantrag für den Berichtszeitraum folgende weiterführende Aufgaben bzw. Teilzeile ausgewiesen:

- (a) Modifizierung der Konzepte zum Thema „Textverständnis“ anhand weiterer fachlicher Gegenstandsfelder,
- (b) Erarbeitung disziplinärer Modelle und
- (c) Aufbereitung für eine digitale Plattform.

Zu (a) und (b)

Im Berichtszeitraum wurden zwei Klausurtagungen auf Teilprojektebene abgehalten (am 18.10.2019 sowie am 27.11.2019). Die erste Tagung diente vor allem der Integration der im Rahmen der zweiten Förderphase neu hinzukommenden Fächer Philosophie, Romanistik und Biologie (kooptiert) sowie der Feststellung und Phasierung der Aufgaben und Ziele des Teilprojekts im kommenden Projektzeitraum. Die „neu-en“ Fächer wurden in die existenten Konzepte eingeführt und streben im Rahmen der Teilprojektthematik aktuell, eng begleitet und beraten von den „Altfächern“, ihrerseits die Konzeption, Durchführung und Reflexion von in universitäre Lehrveranstaltungen eingebetteten schulpraktischen Phasen an.

Im Rahmen der zweiten Klausurtagung wurde mit der Prüfung von bzw. dem Austausch über potentiell anschlussfähige Konzepte und Kategorien – basierend auf den jeweils fachlich differenzierten Epistemologien der „alten“ und „neuen“ Fächer – und damit der Erarbeitung und Profilierung dezidiert disziplinärer Modelle des Textverstehens im jeweiligen Fach begonnen.

Zu (c)

Parallel zu diesen Schritten wurde die Arbeit an der digitalen Plattform aufgenommen, für die seit Juli 2019 die Ergebnisse der ersten Förderphase in Form disziplinärer Modelle zur Dissemination auf einer Projekt-Homepage aufbereitet werden. Die Freischaltung erster Teilbereiche dieser Plattform steht aktuell bevor.

3. Erfahrungen im QLB-Prozess

Die Lehrerbildung ist sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht ein zentrales fachübergreifendes Aufgabenfeld der WWU Münster. Mit rund 44.500 Studierenden und einem Anteil an Studierenden im Lehramt von 25% ist die WWU Münster eine der größten Universitäten für die Lehrerausbildung in Deutschland. Das Dwd-Projekt der WWU Münster baut deshalb auf bereits etablierte Strukturen und Abläufe auf. Neben Institutionen und Gremien wie dem Zentrum für Lehrerbildung und den beiden Koordinierungskommissionen für Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfSL, Referendariat) auf verschiedenen Ebenen. Aus verschiedenen be-

reits länger eingerichteten Lernwerkstätten und Lehr-Lern-Laboren sind Erfahrungen in die Arbeiten im DwD-Projekt eingeflossen. Darüber hinaus weist die an der WWU Münster auf die Schule, (Fach-)Unterricht und Lehrerberuf bezogene Forschung sowohl in den Fachdidaktiken als auch in den Bildungswissenschaften einen traditionell hohen Ausbauzustand auf. Auch hier sind Erfahrungen in das QLB-Projekt eingeflossen. Diese Erfahrungen und Einrichtungen zu nutzen, die Kooperation zwischen den verschiedenen an der Lehrerbildung beteiligten Akteur*innen (innerhalb und außerhalb der Universität) zu verstärken und die Zusammenarbeit themen- und aufgabenspezifisch zusammenzuführen, ist der zentrale Gewinn des Projekts für den Standort. Für die zweite Förderphase des DwD-Projekts wird eine Ausweitung der beteiligten Fächer und Fachdidaktiken angestrebt. Ebenso soll die Nachhaltigkeit der gewonnen Erkenntnisse und Ergebnisse innerhalb und außerhalb der Universität verstärkt werden.